

Shangshan xiaxiang 上山下鄉 – zwischen Konflikt und Harmonie

SHENG Yang

Shangshan xiaxiang 上山下鄉, *between Conflict and Harmony*

The *Shangshan xiaxiang* movement (“up to the mountains and down to the villages”) was a very special campaign in the Mao era. In my opinion, this movement can be divided into three periods: 1955–1958, 1959–1965, and 1966–1980. Traditionally, scholars in Chinese Studies take the view that this movement was initiated due to the social problems, including urban unemployment and rural development. For the last two periods, this point of view is not wrong. But it cannot explain why Mao Zedong started this movement in 1955, because there were actually few aforementioned social problems during those years. This paper mainly examines the *Shangshan xiaxiang* movement in its first period, in order to unveil a hidden motivation.

Einleitung

Während der ersten 30 Jahre ihres Bestehens fanden in der Volksrepublik China einige historisch einzigartige gesellschaftliche Umbrüche statt, die in keinem anderen Land je passiert sind. Als Beispiele seien genannt: 3-Anti-Bewegung (*Sanfan* 三反),¹ 5-Anti-Bewegung (*Wufan* 五反),² Anti-Rechts-Kampagne (*Fanyou* 反右), Großer Sprung nach Vorn (*Dayuejin* 大躍進), Volkskommunen (*Renmin gongshe* 人民公社), Kulturrevolution (*Wenhua dageming* 文化大革命), Rotgardisten-Bewegung (*Hongweibing yundong* 紅衛兵運動), und Landverschickung (*Shangshan xiaxiang* 上山下鄉). Letztere hatte sowohl auf den chinesischen Staat als auch auf die chinesische Bevölkerung verheerende Auswirkungen. In diesem Zeitraum wurden die Folgen der vorhergehenden Kampagnen und die damit einhergehende 30-jährige wirtschaftliche und politische Stagnation des Landes offenkundig. Obwohl sich China damals als ein demokratisches Land bezeichnete, hatte Mao Zedong 毛澤東 (1893–1976) die alleinige Macht; die oben genannten Bewegungen wurden auf seine Anweisung hin initiiert.

1 Gegen Korruption, Verschwendung und Bürokratie.

2 Gegen Bestechung, Steuerhinterziehung, Diebstahl von Staatseigentum, Betrug bei der Ausführung staatlicher Aufträge, sowie Wirtschaftsspionage.

Die vorliegende Abhandlung befasst sich mit der Landverschickung, eine Bewegung, die eine wichtige Rolle in der Geschichte der VR China einnimmt. Sie dauerte offiziell von 1955 bis 1980; insgesamt sind fast 18 Millionen Intellektuelle während dieser Zeit aufs Land gegangen. Diese Intellektuellen haben viele Jahre umsonst gelernt, ihre Fachkenntnisse blieben ungenutzt und ihre Jugendjahre vergeudet; menschliche Ressourcen wurden in hohem Maße vernichtet. Die Regierung setzte umfangreiche finanzielle Mittel ein, um die Jugendlichen aufs Land zu schicken und später zurück in ihre Heimat zu holen. Schließlich wurde die Landverschickung mit „Vier Unzufriedenheiten“ (*sige bumanyi* 四個不滿意) zusammengefasst:

Die jungen Intellektuellen sind unzufrieden, die Eltern sind unzufrieden, die Bauern sind unzufrieden, und der Staat ist unzufrieden.

知青不滿意，家長不滿意，農民不滿意，國家不滿意。³

Scheinbar ist die Kritik an der Bewegung von allen Seiten sehr harsch gewesen. Warum wurde sie also gestartet? Thomas Bernstein hat diese Frage folgendermaßen beantwortet:

The policy of sending urban youths “up to the mountains and down to the countryside” is a response to three specific problem areas. The first is urban unemployment and growth. Second is the motivational difficulties of urban youths who have been educated in secondary schools but who can neither be accommodated in higher schools nor given white-collar jobs. The third problem area is that of rural development.⁴

Diese Ansicht wird bis heute noch von Gelehrten allgemein geteilt.⁵ Dennoch erachte ich diese Perspektive teilweise als problematisch: Erstens, Punkt 1 und Punkt 2 betreffen im Grunde denselben Sachverhalt. Auch Punkt 3 ist wenig überzeugend: mehr als 80% der Bevölkerung Chinas lebten damals auf dem

3 Luo Junsheng 羅軍生: „Deng Xiaoping zhongjie zhishi qingnian shangshan xiexiang yundong“ 鄧小平終結知識青年上山下鄉運動, in: *Dangshi zonglan* 黨史縱覽 2004(12), S. 8.

4 Thomas Bernstein: *Up to The Mountains and Down to The Villages* (New Haven: Yale University Press, 1977), S. 33.

5 Siehe z. B. Du Honglin 杜鴻林: *Zhongguo zhishi qingnian shangshan xiexiang yundongshi* 中國知識青年上山下鄉運動史 (Shenzhen: Haitian chubanshe, 1993), S. 13–17; Ding Yizhuang 定宜莊: *Zhongguo zhiqing shi – chulan* 中國知青史–初瀾 (Beijing: Dangdai Zhongguo chubanshe, 2009), S. 1–16; Liu Xiaomeng 劉小萌: *Zhongguo zhiqing shi – dachao* 中國知青史–大潮 (Beijing: Dangdai Zhongguo chubanshe, 2009), S. 10–31.

Land,⁶ im Gegensatz dazu war die Industrie des Staates schwach entwickelt. Das Ideal von Mao Zedong war es, China in ein Industrieland umzuformen,⁷ weshalb es eigentlich notwendig gewesen wäre, die Arbeitskräfte in die Städte zu schicken, nicht umgekehrt. Selbst wenn Mao tatsächlich die Entwicklung des Landes vorantreiben wollte, wäre eine moderne Industrie die Voraussetzung dafür gewesen; die ländliche Entwicklung brauchte in erster Linie nicht eine Vielzahl von Menschen. Bernstein zufolge wollte Mao durch die Fähigkeiten der Intellektuellen das Land entwickeln, was meiner Meinung nach unrealistisch ist.

Ich möchte dieser Ansicht jedoch nicht gänzlich widersprechen, da die Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die überflüssigen Schulabsolventen sicherlich ein Motiv für die Landverschickung war; wegen der hohen Bevölkerungszahl ist die Arbeitslosigkeit stets ein Problem in China gewesen. Des Weiteren destabilisierten ab Mitte der 1950er Jahre verschiedene Bewegungen die staatliche Ordnung und stellten die Bedeutung einer guten schulischen und beruflichen Ausbildung in den Hintergrund. Aufgrund dessen konnten zahlreiche Schulabsolventen keine Anstellung finden, weshalb die Landverschickung als Alternative galt.⁸

Allerdings lässt sich eine Frage nicht erklären: Am 21. Juni 1956 berichtete Zhang Xiruo 張奚若 (1889–1973) – der damalige Minister für Bildung – auf dem 3. Plenum des 1. Volkskongresses, dass im Jahr 1956 die gesamte Zahl der Schulabsolventen 787.073 betrug und die geplante Aufnahmekapazität der höheren Schulen bei 787.716 Schülern lag (darunter Realschulen 421.596 und Gymnasien 366.120); infolgedessen wurden in diesem Jahr viele Schüler, die in den vorangegangenen Jahren bereits aufs Land gegangen waren,

6 1953 betrug die Rate 86,7% und 1964 81,7%. Siehe die Online-Datenbank des „Staatlichen Amtes für Statistik der Volksrepublik China“ (Zhonghua renmin gongheguo guojia tongjiju 中華人民共和國國家統計局): <http://www.stats.gov.cn/tjsj/ndsj/2001c/d0404c.htm> (Zugriff am 1. Februar 2014).

7 Schon während des Jahres 1952 hatten Partei und Regierung, beraten von sowjetischen Experten, den ersten Fünfjahresplan entwickelt (der Schwerpunkt lag auf der Industrialisierung); „Was die Sowjetunion heute ist, wird China morgen sein“, verkündete Mao 1952; China begab sich auf den Weg einer Planwirtschaft sowjetischen Modells. Hierzu siehe Konrad Seitz: *China – Eine Weltmacht kehrt zurück* (München: Wilhelm Goldmann, 2006), S. 174.

8 Siehe Thomas Bernstein: *Up to The Mountains and Down to The Villages*, S. 35–44.

zurückgerufen.⁹ Wie man sehen kann, war die Unterbringung von Schulabsolventen nicht der Hauptgrund für die Ausführung der Kampagne; dennoch hat die Regierung keine Mühen gescheut, die Ansiedlung der Schulabsolventen auf dem Land zu propagieren.¹⁰

Zusätzlich sind die damaligen Arbeitslosenzahlen beachtenswert:

Jahr	Zahl der Arbeitslosen in den Städten (in Mio.)	Proportion
1949	4,742	23,60%
1952	3,766	13,20%
1953	3,327	10,80%
1954	3,208	10,50%
1955	3,154	10,10%
1956	2,129	6,60%
1957	2,004	5,90%

Tabelle 1: Arbeitslosenzahlen in der VR China, 1949–1957¹¹

Wir sehen, dass die Arbeitslosigkeit im Jahr 1949, gerade nach dem Bürgerkrieg, noch sehr hoch war, die Zahl aber schnell sank. Der starke Abfall im Jahr 1956 und 1957 zeigt, dass der damalige Arbeitsmarkt in den Städten positiv war. Des Weiteren war dieser Rückgang unabhängig von der Landverschickung: 1956 wurde die Landverschickung gerade erst gestartet, in diesem Jahr sind landesweit nur ca. 50.000 Jugendliche aufs Land gegangen;¹² im Vergleich dazu nahm die Zahl der Arbeitslosen um eine Million ab. Es zeigt sich, dass die Landverschickung nur einen sehr geringen Einfluss auf den Arbeitsmarkt ausgeübt hatte. So ist es ebenfalls nicht überzeugend, dass die Landverschickung in diesem Zeitraum wegen einer hohen Arbeitslosigkeit gefördert wurde. Es scheint ein weiteres Motiv zu geben, weshalb Mao die Schulabsolventen aufs Land schicken wollte.

9 Siehe Liu Xiaomeng 劉小萌: *Zhongguo zhiqing shidian* 中國知青事典 (Chengdu: Sichuan renmin chubanshe, 1995), S. 861.

10 Ebd., S. 861f.

11 *Zhongguo laodong gongzi tongji ziliao* 中國勞動工資統計資料 (Beijing: Zhongguo tongji chubanshe, 1987), S. 109.

12 Siehe Liu Xiaomeng: *Zhongguo zhiqing shidian*, S. 859f.

Der Verlauf der Landverschickung

Bevor ich auf das Hauptthema eingehe, ist der Verlauf der Landverschickung kurz zu schildern.

Die früheste Landverschickung wurde 1955 durchgeführt (bzw. noch früher, siehe unten). Im August bildeten 1.500 Jugendliche aus Beijing 北京 eine Neulanderschließungsgruppe und fuhren in die Provinz Heilongjiang 黑龍江, im Oktober fuhr eine Neulanderschließungsgruppe mit 98 Mitgliedern aus Shanghai 上海 in die Provinz Jiangxi 江西; danach gingen Schüler aus Henan 河南, Fujian 福建, Shanxi 山西 usw. ebenso aufs Land.¹³ Als Mao Zedong die betreffenden Akten gelesen hatte, war er so froh, dass er die Landverschickung im Dezember offiziell initiierte.

1958 wurde die Kampagne des „Großen Sprungs nach Vorne“ gestartet, die nach nur kurzer Zeit zum Misserfolg wurde; die Ordnung des Staates war erschüttert. Nach der großen Hungersnot (1959–1961) verschlimmerte sich die wirtschaftliche Lage, viele Menschen wurden arbeitslos und Schulabsolventen fanden keine Arbeitsstelle. Die Regierung begann daraufhin, im ganzen Staat die Jugendlichen zu motivieren, aufs Land zu gehen. Von 1962 bis 1966 folgten landesweit ca. 1,3 Millionen Jugendliche diesem Aufruf (siehe die Tabelle unten).

Im August 1968, zwei Jahre nach dem Ausbruch der Kulturrevolution, führte die Zentralregierung eine neue Kampagne durch: die „Umerziehungskampagne“ (*Zaijiaoyu yundong* 再教育運動), innerhalb der die Landverschickung in großem Umfang verstärkt wurde. Der Aufschwung der Landverschickung bedeutete gleichzeitig den Niedergang der „Rotgardisten-Bewegung“. Das Jahr 1969 war ein Höhepunkt der Landverschickung; in diesem Jahr haben ungefähr 2,7 Millionen Jugendliche die Städte verlassen und sich in den Dörfern niedergelassen. Ein weiterer Höhepunkt wurde 1975 erreicht, als ungefähr 2,4 Millionen Jugendliche in die Dörfer gingen. Bis Ende 1975 betrug die Zahl der aufs Land geschickten Jugendlichen ca. 12 Millionen. Danach gingen jedes Jahr ca. 1/2 bis 2 Millionen Jugendliche von den Städten in die Dörfer (siehe die Tabelle unten).

Am 31. Oktober 1978 wurde die „Staatliche Arbeitstagung der Landverschickung der Intellektuellen“ (*Quanguo zhishi qingnian shangshan xiaxiang gongzuo huiyi* 全國知識青年上山下鄉工作會議) in Beijing einberufen. Auf

13 Ebd.

der Tagung wurde beschlossen, dass die Intellektuellen unter bestimmten Bedingungen zurück in die Städte gehen können. 1979 wurde eine Sondertagung im Staatsrat zum Thema der Landverschickung einberufen; nach dieser Tagung begann die Regierung, einige Intellektuelle geplant zurück in ihre Heimatstädte zu überführen. 1980 wurde die Landverschickung offiziell beendet; die meisten aufs Land geschickten Intellektuellen kehrten allmählich in ihre Heimat zurück.

Kurzum, die gesamte Kampagne der Landverschickung kann in drei Phasen aufgeteilt werden: In der ersten Phase (1955–1958) wurde die Landverschickung noch in kleinem Umfang durchgeführt; in der zweiten Phase (1959–1965) erreichte die Landverschickung wegen der Hungersnot einen kleinen Höhepunkt; und von 1966 bis 1980 war die Hauptphase der Landverschickung.

Jahr	Anzahl (in Mio.)	Jahr	Anzahl (in Mio.)
1962–1966	1,2928	1974	1,7248
1967–1968	1,9968	1975	2,3686
1969	2,6738	1976	1,8803
1970	1,0640	1977	1,7168
1971	0,7483	1978	0,4809
1972	0,6739	1979	0,2477
1973	0,8961	insgesamt	17,7648

*Tabelle 2: Umfang der Landverschickung*¹⁴

Die Motive der Landverschickung

Wie in der Einleitung erwähnt, teilen die Gelehrten die Meinung, dass die Landverschickung in erster Linie durchgeführt wurde, um das Problem der Arbeitslosigkeit in den Städten zu lösen. Diese Ansicht bezieht sich jedoch eher auf die zweite Phase der Landverschickung. In der dritten Phase wurde die Kampagne wegen des durch die Kulturrevolution hervorgerufenen Chaos

¹⁴ *Zhongguo laodong gongzi tongji ziliao*, S. 110. Die Daten vor 1962 sind nicht zugänglich; auch Thomas Bernstein hatte nur eine Statistik von 1962 bis 1965 und 1968 bis 1975, siehe Thomas Bernstein: *Up to The Mountains and Down to The Villages*, S. 25, 32.

durchgeführt, um die gesellschaftliche Stabilität zu bewahren. In der zweiten und dritten Phase litt China unter natürlichen oder vom Menschen verursachten Katastrophen: als besondere Maßnahme hat die Landverschickung die staatlichen Schwierigkeiten teilweise gelöst (abgesehen von den Nebenwirkungen, die sie mit sich gebracht hat). Obwohl die Landverschickung in der ersten Phase für den Arbeitsmarkt sachlich einen kleinen Beitrag leistete, kann deren Grund bzw. Maos Motiv nicht auf diese Weise erklärt werden.

Phase 1: 1955 – 1958

Um den Grund bzw. sein Motiv der Landverschickung in dieser Phase nachzuvollziehen, muss Mao Zedong bzw. seine Persönlichkeit kurz analysiert werden.

Mao wurde 1893 in Hunan 湖南 in eine Bauernfamilie hineingeboren.¹⁵ In seiner Kindheit hat er die traditionelle konfuzianische Ausbildung erhalten. Als er 16 war, verließ er seine Heimat und besuchte bis 1918 das Gymnasium und die Hochschule in Changsha 長沙, wo er mit neuen, modernen Ideen in Berührung kam; sein politisches Interesse begann zu wachsen. In den folgenden zwei Jahren hielt er sich hauptsächlich in Beijing, Changsha und Shanghai auf. In Shanghai lernte er Chen Duxiu 陳獨秀 (1879–1942), einen der Gründer der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh, Zhongguo gongchandang 中國共產黨), kennen. 1921 nahm Mao als Protokollführer am 1. Kongress der KPCh teil und 1923 wurde er auf dem dritten Parteikongress ins Zentralkomitee gewählt. 1927 gründete er in Jinggangshan 井岡山 den ersten Revolutionsstützpunkt. Obwohl Mao 1931 zum Vorsitzenden der „Chinesischen Sowjetrepublik“ (Zhonghua suwei'ai gongheguo 中華蘇維埃共和國) gewählt wurde, hatte er bis 1935 keine konkrete Macht innerhalb der KPCh.¹⁶ Im Januar 1935, während des Langen Marsches ergriff Mao auf der Konferenz von Zunyi 遵義 die Macht. Die Konferenz von Zunyi gilt als eine wichtige Wende für Mao bzw. für die KPCh, fortan stand Mao stets auf der Spitze der Partei und trieb seine Karriere voran. Im Februar 1936 schrieb er sein berühmtestes Gedicht *Qinyuanchun-Xue* 沁園春-雪:

15 Soweit nicht anders angemerkt, wurden alle Information über Mao Zedong entnommen aus Ross Terrill: *Mao – A Biography* (New York: Touchstone, 1993).

16 Wu Xiuquans 伍修權 (1908–1997) Memoiren zufolge war Mao in diesem Zeitraum völlig machtlos. Das Zentralkomitee der KPCh wollte eigentlich Mao nicht auf den Langen Marsch mitnehmen. Siehe Wu Xiuquan: *Wo de licheng* 我的歷程 (Beijing: Jiefangjun chubanshe, 1984), S. 77.

Landschaft im Norden des Landes,
 unter der Kälte des Eises,
 und in dem Gewirbel des Schnees.
 Auf beiden Seiten der Großen Mauer
 verbleibt die grenzenlose Erde;
 Gelber Fluss, seine tobenden Ströme
 werden plötzlich stiller.
 Auf dem Gebirge tanzen Silberschlangen,
 im Gelände galoppieren Wachselefanten,
 sie suchen den Himmel mit Höhe zu übertreffen.
 Einen sonnigen Tag erwartend,
 in Rot bekleidet, mit Weiß verziert,
 ist das Land äußerst charmant.

北國風光，
 千里冰封，
 萬里雪飄。
 望長城內外，
 惟餘莽莽；
 大河上下，
 頓失滔滔。
 山舞銀蛇，
 原馳蠟象，
 與天公試比高。
 須晴日，
 看紅裝素裹，
 分外妖嬈。

So wunderschön ist unser Land,
 dass es zahllose Helden anzieht.
 Kaiser Qin Shihuang und Han Wudi
 fehlte es an literarischem Talent;
 Kaiser Tang Taizong und Song Taizu
 mangelte es an lyrischen Anlagen;
 Es gab einmal den großen Herrscher
 Dschingis Khan,
 er wusste nur, Adler zu schießen.
 Alle sind vergangen.
 Wer zählt als echter Held?
 Ihn findet man in der heutigen Welt.

江山如此多嬌，
 引無數英雄競折腰。
 惜秦皇漢武，
 略輸文采；
 唐宗宋祖，
 稍遜風騷。
 一代天驕，
 成吉思汗，
 只識彎弓射大雕。
 俱往矣，
 數風流人物，
 還看今朝。¹⁷

Der erste Teil des Gedichtes ist eine Beschreibung der Landschaft und der zweite Teil Ausdruck seiner Ambitionen. Chinas „echter Held“ im letzten Vers bezieht sich auf eine Persönlichkeit, die einen Rang gleich dem Kaiser besitzt; Mao spielte hiermit auf sich selbst an und drückte sein Ideal aus. In diesem Gedicht maß er sich mit den berühmten Kaisern und Herrschern in der chinesischen Geschichte. Ebenso hat er sich später vielmals mit den berühmten Kaisern oder Herrschern Chinas gemessen, z. B. mit Qin Shihuang 秦始皇 (reg. 221–210 v. Chr.), Cao Cao 曹操 (155–220), und Sui Yangdi 隋煬帝 (reg. 604–618), die aber gewöhnlich als schlechte Herrscher verurteilt wurden.¹⁸ Seit 1935 besaß Mao die oberste Macht in der KPCh und seit 1949

17 Mao Zedong: *Mao Zedong shici xuan* 毛澤東詩詞選 (Beijing: Renmin wenzue chubanshe, 1986), S. 61f.

18 Siehe Li Zhisui 李志綏: *Mao Zedong siren yisheng huiyilu* 毛澤東私人醫生回憶錄 (Taipei: Shibao wenhua, 1994), S.188, 285.

in der Regierung der VR China; fast alle wichtigen politischen Entscheidungen wurden von ihm getroffen bzw. mussten von ihm autorisiert werden. Die Chinesen jener Zeit betrachteten ihn als Erlöser und verehrten ihn wie einen Kaiser.

Mao Zedong selbst war ein Intellektueller, dennoch war er nicht zufrieden mit den Intellektuellen; einst sagte er:

Bevor sich die Intellektuellen mit der Revolution der Masse verbanden, bevor sie sich entschieden, sich mit der Masse zu verbinden und der Masse zu dienen, hatten sie normalerweise subjektive und egoistische Neigungen; ihre Gedanken waren oft inhaltslos und ihre Taten häufig unschlüssig. Daher können sich nicht alle Intellektuellen gründlich revolutionieren, obwohl die meisten revolutionären Intellektuellen als Vorhut und Brücken fungieren. Einige von ihnen werden sich von den revolutionären Gruppen loslösen und sich im kritischen Moment passiv verhalten; eine Minderheit von ihnen wird zu Feinden der Revolution. Diese Schwächen können die Intellektuellen erst im ausdauernden Massenkampf beseitigen.

知識分子在其未和群眾的革命鬥爭打成一片，在其未下決心為群眾利益服務並與群眾相結合的時候，往往帶有主觀主義和個人主義的傾向，他們的思想往往是空虛的，他們的行動往往是動搖的。因此，中國的廣大的革命知識分子雖然有先鋒的和橋梁的作用，但不是所有這些知識分子都能革命到底的。其中一部分，到了革命的緊急關頭，就會脫離革命隊伍，採取消極態度。其中少數人，就會變成革命的敵人。知識分子的這種缺點，只有在長期的群眾鬥爭中才能克服。¹⁹

So und ähnlich hat Mao vielfach seine Unzufriedenheit über die Intellektuellen geäußert. Er war der Meinung, dass die Intellektuellen normalerweise gegen die KPCh und den Marxismus auftraten; er glaubte auch, dass nur zwei Klassen „gut“ seien: Arbeiter und Bauern.²⁰

Gebildete Leute sind eigentlich die Basis für den Aufbau des Staates, für die Herrschaft sind die Intellektuellen notwendig. Aber eine Harmonie zwischen den Herrschern und den Intellektuellen war im chinesischen Kontext relativ schwer zu realisieren. Hier möchte ich ein Beispiel einführen.

Die chinesischen Intellektuellen der Kaiserzeit (hauptsächlich die Konfuzianer) versuchten stets, sich an der Herrschaft zu beteiligen und dadurch ihre Ideale zu verwirklichen. Ihr Ehrgeiz bestand darin, „den Staat zu ordnen und

19 „Zhongguo geming he Zhongguo gongchandang“ 中國革命和中國共產黨, siehe Mao Zedong: *Mao Zedong xuanji* 毛澤東選集 Bd. 1–4, einbändige Ausgabe (Beijing: Renmin chubanshe, 1969), S. 604f

20 Li Zhisui: *Mao Zedong siren yisheng huiyilu*, S. 224f.

die Welt zu befrieden“ (*zhiguo pingtianxia* 治國平天下)²¹, was eine politische Tätigkeit ist. Der Konfuzianismus (hauptsächlich der Neo-Konfuzianismus in der späten Kaiserzeit) zählte zur ideologischen Orthodoxie Chinas. In der Qing 清-Dynastie (1644–1911) schätzten die Kaiser den Neo-Konfuzianismus sehr hoch, zum Beispiel sprach Kaiser Kangxi 康熙 (reg. 1662–1722) einst:

Ich glaube, nach den Meistern Kong und Meng war Meister Zhu [Zhu Xi 朱熹 (1130–1200)] derjenige, der sich den größten Verdienst um die Moral erworben hat.

朕以為孔孟之後有裨斯文者，朱子之功最為宏巨。²²

Dennoch geht Qian Mu 錢穆 (1895–1990) davon aus, dass die Förderung des Neo-Konfuzianismus durch die Qing-Regierung bloße „Schauspielerei“ war, da die Kaiser nicht wollten, dass die Intellektuellen die konfuzianische Lehre ernsthaft ausübten und sich so an der Herrschaft beteiligten.²³ Auch Peter Bol zeigt, dass die Neo-Konfuzianer die Idee des *Daxue* als Leitlinie betrachteten; sie teilten die Meinung, dass ein Kaiser ebenso ein normaler Mensch sei und nur ein Bestandteil im gesamten Staatsverwaltungssystem darstelle; außerdem sei kein Herrscher perfekt, außer den drei Herrschern in der legendären Zeit; die Neo-Konfuzianer kritisierten diejenigen Kaiser, die sie für nicht gut hielten und mischten sich in die Herrschaft ein.²⁴ Das heißt, falls ein Kaiser (Herrscher) nach der absoluten Macht sucht, war eine Harmonie zwischen ihm und den Konfuzianern unmöglich. Kaiser Qianlong 乾隆 (reg. 1736–1795) konnte die Doktrin des politischen Ehrgeizes des Neo-Konfuzianismus nicht anerkennen und kritisierte diese Ideen vielmals.²⁵ Um ihre Herrschaft zu gewährleisten starteten die Qing-Kaiser die „Literarische Inquisition“ (*wenziyu* 文字獄), die in der Qianlong-Ära ihren Höhepunkt erreichte. Durch literarische Verfolgungen unterdrückten die Kaiser die Intellektuellen und Beamten. Die politische Funktion des Neo-Konfuzianismus, die einst in den

21 *Daxue* 大學, siehe Zhu Xi: *Sishu zhangju jizhu* 四書章句集注 (Beijing: Zhonghua shuju, 1983), S. 4.

22 Wang Xianqian 王先謙: *Shichao donghualu* 十朝東華錄 (Beijing: Zhongguo yanshi chubanshe, 1999), S. 1205.

23 Qian Mu 錢穆: *Guoshi dagang* 國史大綱 (Beijing: Shangwu yinshuguan, 2009), S. 861.

24 Siehe Peter Bol: *Neo-Confucianism in History* (Cambridge, MA: Harvard University Press, 2008), S. 115–152.

25 Zhu Changrong 朱昌榮: „Yong Qian zhiji Cheng Zhu lixue shiwei kaocha“ 雍乾之際程朱理學式微考察, in: *Qingshi luncong* 清史論叢 2010, S. 214–237; hier: S. 222f.

Dynastien Song 宋 und Ming 明 ausgeübt wurde, beseitigte man in der Qing-Zeit.²⁶ Aufgrund dessen erlebte der Neo-Konfuzianismus im 18. Jahrhundert einen Rückgang, während gleichzeitig die Recherche-Lehre (*kaozhengxue* 考證學) dominierte; das heißt, die damaligen Intellektuellen konnten sich nicht freiwillig im politischen Bereich beteiligen, sondern sich nur hinter Büchern vergraben.²⁷ Die Harmonie zwischen einem diktatorischen Herrscher und den Intellektuellen (bzw. allen Leuten) setzt voraus, dass letztere gehorsam sind und sich nicht in die Herrschaft einmischen.

Doch zurück zu Mao Zedong. Als „Kaiser“ der VR China musste er seine Machtposition sichern; jede Anzweiflung seiner Macht war ihm zuwider. Zum Beispiel wurde 1956 der 8. Parteitag vom damaligen Staatspräsidenten Liu Shaoqi 劉少奇 (1898–1969) geleitet. Auf diesem Kongress wurden wichtige Prinzipien wie „China solle niemals einen Personenkult betreiben und das Wort des Vorsitzenden Mao sei nicht richtungweisend für das Staatsvolk“ festgelegt, die Mao für lange Zeit wütend machten. Dies war der Anfang der Auseinandersetzung zwischen Mao und Liu und auch der Auslöser für einige von Maos Kampagnen in den folgenden Jahren, z. B. die Kulturrevolution.²⁸

Ich sehe drei Punkte, die Mao für relevant hielt: (1) dass China in der Welt selbständig und von keinem anderen Land abhängig sein sollte, (2) dass die KPCh in China die oberste Macht haben und von keiner anderen Partei ersetzt werden konnte, und (3) dass er in der KPCh die oberste Macht haben und von keinem anderen bedroht werden konnte. Wir sehen, dass einige wichtige Kampagnen in der Mao-Zeit auf diese drei Faktoren zurückgingen: 1958 lehnte Mao es ab, mit der Sowjetunion eine militärische Allianz zu bilden, daraufhin

26 Bol: *Neo-Confucianism in History*, S. 151; zitiert von Huang Chin-shing 黃進興: „The Price of Having a Sage-Emperor: The Unity of Politics and Culture“, in: *Occasional Paper and Monograph Series No. 10* (Singapore: Institute of East Asian Philosophies, 1987), S. 19.

27 Dieses Thema bezieht sich ebenso auf den Konflikt zwischen dem Neo-Konfuzianismus und dem *Kaozheng*-Konfuzianismus. Für ausführliche Darlegungen siehe auch Bol: *Neo-Confucianism in History*; Benjamin Elman: *From Philosophy to Philology* (Cambridge/MA: Harvard University Press, 1984); Luther Goodrich: *The Literary Inquisition of Chien-Lung* (New York: Paragon Book Reprint Corp, 1966); Stephen Roddy: *Literati Identity and its Fictional Representations in Late Imperial China* (Stanford: Stanford University Press, 1998).

28 Siehe Li Zhisui: *Mao Zedong siren yisheng huiyilu*, S. 185.

ging China zu ihr auf Distanz;²⁹ 1957 startete er die Anti-Rechts-Kampagne, um diejenigen Intellektuellen, die die KPCh kritisiert hatten, zu unterdrücken; 1966 begann er die Kulturrevolution, um Bedrohungen innerhalb der Partei zu beseitigen. Es war für Mao vor allem wichtig, seine Position als „Kaiser“ Chinas zu sichern. So wie viele Kaiser in der chinesischen Geschichte war Mao auch ein Ränkeschmied. Mit vielen seiner Kampagnen wollte er die Autokratie in der Partei und die Alleinherrschaft der KPCh in China garantieren, was aber dem Grundsatz einer demokratischen Volksrepublik zuwider lief. Die Intellektuellen waren eine potenzielle Bedrohung für seine Autokratie, da sie sich nicht einfach irreführen bzw. hintergehen ließen.

1955 war wegen des „Hu Feng Prozesses“ ein besonderes Jahr. Hu Feng 胡風 (1902–1985) war ein berühmter Gelehrter und Literaturkritiker, war stets ehrlich gewesen und hatte Maos Diktatur offen kritisiert; im Oktober 1955 wurde Hu Feng verhaftet (der Haftbefehl wurde bereits im Mai erlassen) und als „Konterrevolutionär“ verurteilt. Über diesen Fall hat Mao viel geschrieben; er war der Meinung, dass es noch viele solcher „Konterrevolutionäre“ in China gebe, die man finden und niederschlagen solle.³⁰ Daher ist eine Tatsache bemerkenswert: Xu Jianchun 徐建春 (geb. 1935) – ein Mädchen aus Shandong 山東 – ist als allererste Jugendliche schon im Jahr 1951 aufs Land gegangen; 1952 ernannte man sie zum „Vorbild der Jugendlichen“ und sie wurde in ganz China eine bekannte Persönlichkeit.³¹ Von 1952 bis 1955 wurde ihre „Großtat“ viel propagiert, da es in jener Zeit einige Schulabsolventen gab, die keine Chance zum Studium hatten und keine richtige Arbeitsstelle finden konnten. Daneben gab es in diesem Zeitraum landesweit noch viele Jugendliche, die kurzzeitig auf dem Land waren, um sich an den dortigen Arbeiten zu beteiligen. Dennoch hat Mao darauf überhaupt keine Reaktion gezeigt; erst nach dem „Hu Feng Prozess“ hat er im Dezember (zwei Monate nach der

29 Schon seit 1943 war Maos „Sozialismus“ abgetrennt von dem der Sowjetunion. Der bedeutende Widerspruch zwischen der VR China und der Sowjetunion bestand seit 1949, da Stalin (1878–1953) aus China einen gehorsamen Vasallenstaat machen wollte und viele Sonderrechte in der Mandschurei forderte, was Maos Ideal zuwider war und seinen Nationalstolz verletzte. Das Abkommen von 1950 war eher ein Gesichtverlust für die Chinesen. Außerdem haben einige Intellektuelle danach aus diesem Grund die Regierung bzw. Mao ironisiert. Hierzu siehe Ross Terrill: *Mao – A Biography*, S. 223f.

30 Siehe Mao Zedong: *Mao Zedong xuanji*, Bd. 5 (Beijing: Renmin chubanshe, 1977), S. 160–167.

31 Liu Xiaomeng: *Zhongguo zhiqing shidian*, S. 704f.

Verhaftung Hu Fengs) dazu Stellung genommen und die Intellektuellen dazu ermuntert, aufs Land zu gehen:

Alle Intellektuellen, die aufs Land zur Arbeit gehen können, sollten ganz bereitwillig dorthin gehen. Das Land ist eine große Welt, dort kann man seine Fähigkeiten entfalten.

一切可以到農村中去工作的這樣的知識分子，應當高興地到那裏去。農村是一個廣闊的天地，在那裏是可以大有作為的。³²

Dieser Vermerk kann als der offizielle Beginn der Landverschickung in der chinesischen Geschichte betrachtet werden. Wie in der Einleitung gezeigt, war Maos Einsatz für die Landverschickung 1955 nicht auf das Problem der Arbeitslosigkeit oder der Schulaufnahme bezogen. Nach meinem Dafürhalten gibt es einen engen Zusammenhang zwischen dem „Hu Feng Prozess“ und Maos Förderung der Landverschickung.

Um das Problem der Intellektuellen zu lösen, war die Landverschickung meines Erachtens eine gute Maßnahme:

(1) Die Intellektuellen würden auf dem Land von den einfältigen Bauern beeinflusst und so teilweise einer Gehirnwäsche unterzogen,³³

(2) Selbst wenn sich die Intellektuellen nicht von den Bauern beeinflussen ließen, konnten sie auf dem Land weniger „Unheil“ stiften als in der Stadt.

Ab 1956 wurde eine Serie von Kampagnen gegen die Intellektuellen gestartet. Im April stellte Mao in einer Rede die Forderung: „Lasst hundert Blumen nebeneinander blühen, lasst hundert Schulen miteinander wetteifern“ (*baihua qifang, baijia zhengming* 百花齊放, 百家爭鳴); die sogenannte „Hundert-Blumen-Bewegung“ begann. Diese Kampagne forderte einige „Freiheiten“ für die Intellektuellen, vor allem die Meinungsfreiheit.³⁴ Auf einer Tagung am 27. Februar 1957 hat Mao in seiner Rede diese Bewegung zur Sprache gebracht. Er betonte zuerst, dass die „Hundert-Blumen-Bewegung“ gut für die soziale und wissenschaftliche Entwicklung Chinas sei; außerdem sei nur eine Minderheit der Intellektuellen Marxisten, einige aber gehörten zur „Bourgeoisie“ und man solle sie nicht zurückhalten, sondern sie ihre Meinungen frei äußern lassen, damit die Partei diese Bourgeoisie kritisieren könne (der Inhalt

32 Mao Zedong: *Mao Zedong xuanji*, Bd. 5, S. 247f.

33 Vgl Thomas Bernstein: *Up to The Mountains and Down to The Villages*, S. 11.

34 Siehe: *Zhongguo ershi shiji tongjian* 中國二十世紀通鑒 (Beijing: Xianzhuang shuju, 2002), S. 3627.

dieser Rede wurde derweil nicht veröffentlicht, siehe unten).³⁵ Am 12. März wurde eine Tagung über die staatliche Propaganda einberufen; auf dieser Tagung zeigte Mao auf, dass sich China in der Übergangsphase vom Kapitalismus zum Sozialismus befinde; über diese Wendung hätten verschiedene Klassen unterschiedliche Meinungen. Einige Intellektuelle mochten den Sozialismus jedoch nicht, sie wollten sich nicht von der alten Gesellschaft trennen. Sobald sie eine Chance hätten, würden sie die KPCh stürzen. Solche Intellektuellen seien überall. Sie müssten verändert werden, indem sie von Arbeitern und Bauern lernten. Daher sei es gefordert, dass die Intellektuellen in die Masse des Volkes, zu den Bauern aufs Land gehen. Nur wenn die Intellektuellen mit den Arbeitern und Bauern lebten, könnten sie den Marxismus erlernen. Schließlich sagte Mao, dass die „Hundert-Blumen-Bewegung“ in größerem Umfang gefördert werden solle; die KPCh und die Regierung sollten keine Angst vor der Kritik haben.³⁶ Ende April startete die Zentralregierung die „Umerziehungskampagne“ (*zhengfeng yundong* 整風運動), die die Leute ermunterte, die KPCh zu kritisieren, um die Arbeit der Partei zu verbessern. Daraufhin übten viele Menschen, vor allem Intellektuelle, Kritik an der KPCh und der Regierung, die in vielen Zeitungen auch veröffentlicht wurde. Nur einen Monat später, am 8. Juni, veröffentlichte die *Volkszeitung* (*Renmin ribao* 人民日報) Maos Artikel „Warum ist das so?“ („Zheshi weishenme“ 這是為什麼?) als Leitartikel; dieser besagt, dass einige „Rechte“ (*youpai* 右派) die Umerziehungskampagne als Chance nutzen wollten, um die KPCh zu stürzen. Am selben Tage entwarf Mao eine Direktive für das Zentralkomitee der KPCh; sie wies darauf hin, dass alle Regierungseinheiten bereit sein müssen, zum Gegenangriff auf die „Rechten“ überzugehen.³⁷ Die Anti-Rechts-Kampagne wurde damit initiiert. Insgesamt wurden etwa 550.000 Intellektuelle als „Rechte“ verurteilt,³⁸ und die meisten von ihnen wurden aufs Land ins Exil geschickt; außerdem wurden Tausende hingerichtet oder beendeten ihr Leben

35 Siehe Mao Zedong: *Mao Zedong xuanji*, Bd. 5, S. 388–395.

36 Siehe ebd., S. 403–418.

37 Siehe ebd., S. 431–433.

38 Frederick Teiwes: „The Establishment and Consolidation of the New Regime 1949–57“, in: Roderick MacFarquhar (Hrsg.): *The Politics of China 1949–1989* (New York: Cambridge University Press, 1993), S. 5–86; hier: S. 82.

durch Selbstmord.³⁹ Die Anti-Rechts-Kampagne hatte einen grundlegenden Sieg an den politischen und ideologischen Fronten erzielt.⁴⁰

Am 19. Juni 1957 veröffentlichte die *Volkszeitung* Maos Rede vom 27. Februar (siehe oben). Als die Intellektuellen diesen Artikel lasen, fühlten sie sich von Mao betrogen.⁴¹ Danach erklärte Mao in einem Artikel, dass sein Vorgehen keine „Intrige“ (*yinmou* 陰謀), sondern eine „offene Strategie“ (*yangmou* 陽謀) sei, da er vorher vielmals Verwarnungen erteilt habe.⁴² Mao bemühte sich intensiv darum, das Problem der Intellektuellen mit solch einem Ränke-spiel zu beseitigen. Im März 1958, während der Konferenz von Chengdu 成都, kritisierte Mao die Intellektuellen erneut:

Die Intellektuellen sind sehr instabil. Sie laufen in die Richtung des starken Windes. Einige haben viele Bücher gelesen, aber von der Praxis verstehen sie überhaupt nichts.

知識分子動搖性很大，哪邊風大，隨哪邊跑。有些人讀了不少書，可是對於實際問題一竅不通。⁴³

Mao war stets vor den Intellektuellen auf der Hut. Vier Jahre später sagte Mao während der „Konferenz der 7.000 Kader“ wiederum:

Die Intellektuellen sitzen jeden Tag im Büro; sie haben gutes Essen, gute Wohnungen und gute Kleidung; sie bewegen sich nicht, deswegen werden sie krank. [...] Die Studenten der Geisteswissenschaften sollten in diesem Winter oder im nächsten Frühling aufs Land gehen; Dozenten, Professoren, und die Verwaltungsmitarbeiter sollten auch hinausgehen, auf dem Land für fünf Monate arbeiten, in Fabriken für fünf Monate arbeiten. [...] Wenn sie sich am Klassenkampf beteiligen, können sie den Klassenkampf und das Revoltieren erst erlernen.

知識分子天天坐在機關裏，住的好，吃的好，穿的好，也不走路，所以鬧傷風感冒 [...] 文科大學生，今冬明春分批下去；教授、助教、行政人員一起下去，到農村五個月，到工廠五個月 [...] 去參加階級鬥爭，才能學到階級鬥爭，學到革命。⁴⁴

39 Konrad Seitz: *China – Eine Weltmacht kehrt zurück*, S. 183.

40 Frederick Teiwes: „The Establishment and Consolidation of the New Regime 1949–57“, S. 85.

41 Li Zhisui: *Mao Zedong siren yisheng huiyilu*, S. 189.

42 Mao Zedong: *Mao Zedong xuanji*, Bd. 5, S. 437.

43 Li Zhisui: *Mao Zedong siren yisheng huiyilu*, S. 225.

44 Ebd., S. 376f.

Es ist interessant, dass Mao hier die „Studenten der Geisteswissenschaften“ besonders betonte; scheinbar hegte er besondere Befürchtungen gegenüber diesen Studenten. Wie erwähnt, war er selbst ein Intellektueller bzw. ein Geisteswissenschaftler, sein Lieblingslehrbuch war *Zizhi tongjian* 資治通鑑 (*Zusammengefasster Zeitspiegel zur Hilfe in der Regierung*);⁴⁵ er hat viel von diesem Buch gelernt. Für die Staatsverwaltung bzw. für die Sicherung seiner Position hat Mao viele Listen angewandt, die in den Augen von Intellektuellen, insbesondere der Geisteswissenschaftler eigentlich keine Geheimnisse waren.

Kurzum, Mao Zedong betrachtete die Intellektuellen als eine potenzielle Bedrohung seiner Autokratie. Obgleich die Landverschickung schon seit 1952 viel propagiert wurde, zeigte Mao kein Interesse daran; 1955 ermutigte er plötzlich nach dem „Hu Feng Prozess“ junge Schulabsolventen, aufs Land zu gehen; 1956 bis 1957 stellte er den Intellektuellen eine große Falle und lockte diese herein; und während der Anti-Rechts-Kampagne wurden die hintergangenen Intellektuellen aufs Land gezwungen. Er hat auch vielfach betont, dass die Intellektuellen von den Bauern – den einfältigen Menschen – lernen müssten. Wenn wir all diese Faktoren zusammen betrachten, wird es klar, dass die Politik der Landverschickung in diesem Zeitraum in erster Linie nicht aufgrund der sozialen Probleme betrieben wurde, sondern zugunsten Maos persönlicher Ziele.

Phase 2: 1959 – 1965

1958 wurde die Kampagne „Großer Sprung nach Vorn“ gestartet, und nur ein Jahr später fiel China ins Chaos. Bis 1962 sind mindestens 45 Millionen Menschen aufgrund dieser Kampagne unnötig ums Leben gekommen,⁴⁶ die staatliche und soziale Ordnung wurde ebenso durcheinandergebracht. Das Ziel der Kampagne bestand darin, die Industrie zu entwickeln und den Rückstand zu den westlichen Industriestaaten (z. B. Großbritannien, USA) in einer kurzen Zeit (anfänglich wurde die Frist auf 15 Jahre angesetzt und kurz danach auf 3 Jahre verkürzt) aufzuholen bzw. diese zu übertreffen. Während dieser Kampagne (1958–1960) haben zahllose Bauern in den Städten Arbeitsstellen, hauptsächlich in der Stahlerzeugung, gefunden. Nachdem die Kampagne 1961

45 Das Werk war seit der Song-Zeit ein Pflichtlehrbuch für die Kaiser bzw. Herrscher, da es, wie der Titel zeigt, zur Hilfe in der Regierung dient.

46 Frank Dikötter: *Mao's Great Famine: The History of China's Most Devastating Catastrophe, 1958–62* (New York: Walker & Company, 2010), S. xii.

beendet wurde, gingen mehr als 10 Millionen Bauern in ihre Dörfer zurück.⁴⁷ Wie viele Bauern zuvor in die Städte gekommen waren, ist unklar; allerdings ließen sich einige Bauern nach Beendigung der Kampagne in den Städten nieder. Das Bevölkerungswachstum und die mangelnden Arbeitsplätze in den Städten wurden dann ein wichtiges Motiv dafür, die städtische Bevölkerung zu reduzieren.⁴⁸

Darüber hinaus dominierte Anfang der 60er Jahren die „Abstammungstheorie“ (*chushen lun* 出身論). Diese besagt, nur die Jugendlichen mit „guter“ Abstammung erhalten die Chance, Karriere zu machen; hingegen hatten diejenigen mit „schlechter“ Abstammung nicht einmal die Chance, eine Arbeit zu finden.⁴⁹ Die Unterbringung der „schlechten“ Jugendlichen war eine schwere und dringende Aufgabe, da zu viele arbeitslose Jugendliche eine potenzielle Bedrohung für die soziale Sicherheit darstellten. Für die Aufnahme in weiterführende Ausbildungsstätten war die schulische Leistung nicht mehr wichtig; in erster Linie spielte die Abstammung die Hauptrolle. Die sogenannten „schlechten“ Jugendlichen wurden bei der Aufnahme in die höheren Schulen überhaupt nicht berücksichtigt.⁵⁰ Daher erschien die Landverschickung als eine gute Lösung für dieses Problem.⁵¹

Phase 3: 1966 – 1980

Im Sommer 1966 begann die Kulturrevolution unter Mao Zedong; nach kurzer Zeit verlor der Staat wieder an Stabilität. Die Chinesen, vor allem die Jugendlichen, waren von dieser Kampagne begeistert. Mao rief zeitgleich die Rotgardisten-Bewegung ins Leben und empfing von August bis November acht Mal insgesamt mehr als 10 Millionen Rotgardisten, die sich seinetwegen für die Revolution begeisterten. Zahllose Menschen, einschließlich vieler

47 Siehe John Emerson: „Manpower Training and Utilization of Specialized Cadres, 1949–1968“, in: John W. Lewis (Hrsg.): *The City in Communist China* (Stanford: Stanford University Press, 1971), S. 183–214; hier: S. 192.

48 Siehe Bernstein: *Up to The Mountains and Down to The Villages*, S. 36.

49 Die sogenannten „guten“ Jugendlichen waren z. B. Kinder von Arbeiter, Soldaten, Kadern, armen Bauern usw.; hingegen sind die „schlechten“ Jugendlichen Kinder von Landbesitzern, reichen Bauern, „Konterrevolutionären“, „Rechten“ usw.

50 Siehe auch Harry Harding: „The Chinese State in Crisis 1966–9“, in: Roderick MacFarquhar (Hrsg.): *The Politics of China 1949–1989* (New York: Cambridge University Press, 1993), S. 148–247; hier: S. 159–161.

51 Hierzu vgl. auch Thomas Bernstein: *Up to The Mountains and Down to The Villages*, S. 35–44.

wichtiger Persönlichkeiten, wurden auch als „schlechte“ Menschen verurteilt, beispielsweise als „Vertreter des Kapitalismus“ (*zichan jieji daiyanren* 資產階級代言人), „reaktionäre akademische Autorität“ (*fandong xueshu quanwei* 反動學術權威), oder „konterrevolutionärer Revisionist“ (*fangeming xiuzheng zhuyi fenzi* 反革命修正主義分子). Sie wurden von den Rotgardisten kritisiert, verfolgt, geschlagen und ihre Häuser wurden ohne Vollmacht der Regierung beschlagnahmt.⁵² Allerdings waren diese Menschen unschuldige Leidtragende der Kulturrevolution. Maos Motivation lag darin, seine Feinde innerhalb der Zentralregierung und der Partei niederzuschlagen: Die Beseitigung Liu Shaoqis war sein Hauptziel.⁵³

Auch Maos endgültiger Zweck bei der Rotgardisten-Bewegung war der Sturz von Liu Shaoqi;⁵⁴ deswegen war es nicht mehr nötig, die Jugendlichen weiter für die Revolte zu mobilisieren, als Liu Shaoqi niedergeschlagen worden war (seit dem Anfang 1967 wurde Liu unter Hausarrest gestellt). Am 14. Oktober 1967 kam eine neue Anordnung: „Mitteilung über die Schulwiederaufnahme mit Revolutionierung in allen Grund-, Mittel-, und Hochschulen“ (*Guanyu da zhong xiao xue fuke naogeming de tongzhi* 關於大中小學復課鬧革命的通知); diese, von der Zentralregierung erlassen, verlangte die sofortige Rückkehr der Schüler und Studenten in die Schulen. Diese Anordnung wurde am 25. Oktober in der *Volkszeitung* veröffentlicht.⁵⁵

Dennoch war die Büchse der Pandora schon geöffnet. Nach der fieberhaften Revolution von etwa zwei Jahren war es unmöglich, die wild gewordenen Jugendlichen bzw. Rotgardisten zu bändigen. Die Rotgardisten-Bewegung entartete zu einer Phase der Gewalt, internen Streitigkeiten und Chaos.⁵⁶ Außerdem unterteilten sich die Rotgardisten in verschiedene Gruppen, die einander bekämpften; Schlägereien fanden überall in China statt. Im Sommer 1968 bildeten Rotgardisten bereits Gruppen, stürmten Kasernen, raubten Waffen und töteten Soldaten. Einige Gruppen versuchten sogar Banken auszurauben; ebenso verbrannten sie Häuser und Geschäfte, sabotierten Eisenbahnen und die Post. Noch schlimmer war, dass sich viele lokale Armeen in diese Kämpfe einmischten und verschiedene Gruppierungen unterstützen.

52 Siehe Konrad Seitz: *China – Eine Weltmacht kehrt zurück*, S. 199–203.

53 Lowell Dittmer: *Liu Shaoqi and the Chinese Cultural Revolution* (New York: M.E. Sharpe, 1998), S. 55; für eine ausführliche Darlegung siehe Kap. 4 (S. 54–100) des Werkes.

54 Ebd., S. 93.

55 *Zhongguo ershi shiji tongjian*, S. 4511f.

56 Harry Harding: „The Chinese State in Crisis 1966–9“, S. 149.

Die Kampagne der Rotgardisten drohte in einem Bürgerkrieg zu enden. Aus diesem Grund hat Zhou Enlai 周恩來 (1898–1976) die Rotgardisten vielfach heftig kritisiert.⁵⁷

Am 28. Juli 1968 empfing Mao Zedong fünf Studentenfürer (Nie Yuanzi 聶元梓, Kuai Dafu 蒯大富, Tan Houlan 譚厚蘭, Han Aijing 韓愛晶, und Wang Dabin 王大賓) und kritisierte sie:

Wir haben die Kulturrevolution für zwei Jahre geführt. Ihr werdet jetzt weder kämpfen noch kritisieren noch reformieren. Kampf an sich ist gut, aber manche Hochschulen führen lediglich „körperlichen Kampf“ durch. Nun sind nicht nur die Arbeiter, die Bauern, die Soldaten, und das Volk nicht zufrieden mit euch, sondern auch die Leute, die euch unterstützen. Ihr habt euch von den Arbeitern, den Bauern, den Soldaten, und den meisten Studenten gelöst. [...] Wer diese Zuwiderhandlungen immer noch fortsetzen will, die Soldaten angreift, den Verkehr sabotiert, die Menschen tötet, oder Brand stiftet, der ist ein Verbrecher. Wer diese Warnungen nicht ernst nimmt und immer noch Verbrechen begeht, der ist ein Räuber, ist Guomindang. Wir müssen sie umzingeln; wenn sie dann immer noch nicht kapitulieren, müssen wir sie vernichten!

文化大革命搞了兩年，你們現在一不鬥二不批三不改。鬥是鬥，你們少數大專學校是在搞武鬥。現在的工人、農民、戰士、居民都不高興，就連擁護你們那一批的人也有不高興。你們脫離了工人、農民、戰士、學生的大多數。[...] 誰如果還繼續違犯，打解放軍，破壞交通，殺人，放火，就是犯罪。如果少數人不聽勸阻，堅持不改，就是土匪，就是國民黨，就要包圍起來，還繼續頑抗，就要實行殲滅！⁵⁸

Wir sehen, dass Mao in diesem Moment bereits sehr verärgert war; ein solches Chaos hatte er eigentlich nicht erwartet. Nach diesem Empfang hat Mao über die Probleme der Intellektuellen viele Kommentare geschrieben. Im September erließ Mao seinen Aufruf zur „Umerziehung“ an die Intellektuellen, anschließend veröffentlichten die *Volkszeitung* und die Zeitschrift *Rote Fahne* (*Hongqi* 紅旗) denselben Leitartikel „Über die Umerziehung der Intellektuellen“ (Guanyu zhishi fenzi zaijiaoyu de wenti 關於知識分子再教育的問題), welcher besagt:

Wir belehren die Intellektuellen mit der proletarischen Weltanschauung, sodass sie ihre kapitalistischen Gedanken, die sie früher durch die kapitalistische Ausbildung gelernt haben, verwerfen. Dies ist doch der Inhalt der Umerziehung.

57 Hierzu siehe: *Zhou Enlai nianpu 1949–1976* 周恩來年譜 (Beijing: Zhongyang wenxian chubanshe, 1997), S. 242–245.

58 *Zhongguo ershi shiji tongjian*, S. 4556f.

Dass sich die Intellektuellen mit den Arbeitern, Bauern und Soldaten verbinden und ihnen dienen, ist der grundsätzliche Weg der Umerziehung.

用無產階級世界觀教育知識分子，使他們改變過去從資產階級教育中接受的資產階級思想，這就是再教育的內容。同工農兵結合，為工農兵服務，則是在教育的根本途徑。⁵⁹

Dieser Artikel galt als die theoretische Grundlage für eine weitere Maßnahme von Mao. Am 22. Dezember veröffentlichte er seine Anweisung in der *Volkszeitung*:

Es ist notwendig, dass die jugendlichen Intellektuellen aufs Land gehen und die Umerziehung durch arme und mittelmäßig situierte Bauern annehmen. Wir sollten die Kader und andere Leute in den Städten überzeugen, ihre Kinder, die die Mittelschulen und Hochschulen absolviert haben, aufs Land zu schicken; dafür machen wir Propaganda. Die Genossen aller Dörfer sollen sie willkommen heißen.

知識青年到農村去，接受貧下中農的再教育，很有必要。要說服城裏的幹部和其他人，把自己初中高中大學畢業的子女，送到鄉下去，來一個動員。各地農村的同志應當歡迎他們去。⁶⁰

In den folgenden Tagen ermutigten alle Zeitungen die jugendlichen Intellektuellen, die Städte zu verlassen und in die Dörfer zu ziehen. So wurde die Landverschickung in großem Umfang durchgeführt; gleichzeitig ist die Kampagne der Rotgardisten eingestellt worden. 1969 wurden dann ca. 2,7 Millionen Schüler und Studenten auf das Land geschickt und die Landverschickung erreichte ihren absoluten Höhepunkt.⁶¹ In den folgenden Jahren sind jährlich im Durchschnitt ca. eine Million Jugendliche auf das Land gegangen. Hierdurch wurde die gesellschaftliche Stabilität wieder relativ gewährleistet: ab 1969 wurden keine großen Unruhen mehr gestiftet.

59 Ebd, S. 4564f.

60 *Renmin ribao*, 22. Dezember 1968.

61 Thomas Bernstein räumt ebenso ein, dass zwischen 1968 und 1969, als die Ordnung in den Städten und das Administrationssystem des Staates von der Kulturrevolution zerstört worden waren, Millionen von Rotgardisten aufs Land geschickt wurden; seiner Meinung nach sei dies nicht wegen eines dringenden Entwicklungsbedürfnisses aber möglicherweise aufgrund einer unsorgfältigen Planung für die Landwirtschaft. Siehe Bernstein: *Up to The Mountains and Down to The Villages*, S. 67.

Fazit

Der Einfluss des im Reich der Mitte mehr als 2000 Jahre bestehenden Kaisertums ist so stark gewesen, dass er nicht in kurzer Zeit beseitigt werden konnte. Einige Herrscher Chinas in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts suchten nach absoluter Macht wie ein Kaiser, Mao Zedong war einer von ihnen. Er hielt sich selbst für einen Kaiser und glaubte, dass alles, was er tat, richtig war; alle Fehler seien von den Untergebenen verursacht worden.⁶² Er hatte Bedenken gegenüber den Intellektuellen, da sie eine potenzielle Bedrohung für seine Autokratie waren. Schon in den 1950er Jahren gab es Intellektuelle wie Hu Feng, die die KPCh, die Regierung, und sogar Mao kritisierten. Jedoch forderten diese Intellektuellen das System Chinas – den „Sozialismus“ – nicht heraus; sie forderten lediglich, dass die Entscheidungen nicht von der KPCh allein getroffen werden sollten; stattdessen wollten sie sich an der Herrschaft beteiligen,⁶³ was Mao missmutig stimmte. Er ermunterte 1955 junge Intellektuelle dazu, aufs Land zu gehen und von den Bauern zu lernen; und er hat durch die Anti-Rechts-Kampagne mehr als eine halbe Million Intellektuelle aufs Land gezwungen; nach dieser Kampagne waren die chinesischen Intellektuellen gehorsam worden. In den 1960er Jahren betonte er immer noch, dass die Intellektuellen aufs Land gehen sollten, da er wollte, dass die Intellektuellen von den Bauern beeinflusst und einfältig würden.

Von 1955 bis 1980 wurde die Landverschickung offiziell 25 Jahre lang betrieben. Diese Kampagne wurde nach 1958 hauptsächlich aufgrund einiger sozialer Probleme weiter durchgeführt, und diese tatsächlich gelöst; dennoch wurde sie ursprünglich von Mao Zedong gefördert, um seine Macht zu festigen. Gewöhnlich ist man der Meinung, dass die Landverschickung erst in den 1960er Jahren den Höhepunkt erreichte, was ebenfalls nicht falsch ist. Allerdings erfolgte ein versteckter Höhepunkt der Landverschickung schon am Ende der 50er Jahre während der Anti-Rechts-Kampagne.

Die Geschichte wiederholt sich. Das Drama des 18. Jahrhunderts mit den Qing-Kaisern und Konfuzianern als Darstellern wurde in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts mit den Rollen von Mao Zedong und den Intellektuellen fortgeführt. Die Qing-Kaiser zwangen die Konfuzianer durch die literarische Inquisition zum Gehorsam und Mao mittels der Anti-Rechts-Kampagne, die

62 Li Zhisui: *Mao Zedong siren yisheng huiyilu*, S. 284.

63 Siehe Dennis Doolin (Übers.): *Communist China: The Politics of Student Opposition* (Stanford: Hoover Institution, 1964), S. 50, 55.

ebenso eine „literarische Verfolgung“ darstellte. Im chinesischen Kontext existieren immer noch Konflikte zwischen den Herrschern (der Regierung) und den Intellektuellen. Um eine Harmonie zu realisieren bedarf es noch vieler Anstrengungen.